

1404. Warsaw Concerto

Hintergründe von S. Radic

Warsaw Concerto (Das Warschauer Konzert) ist eine kurze Arbeit für Klavier und Orchester von Richard Addinsell (1904-1977), die für den britischen Film *Dangerous Moonlight* (1941) geschrieben wurde, in dem es um den polnischen Kampf gegen die Invasion von Nazi-Deutschland im Jahr 1939 geht. In der Performance dauert es normalerweise knapp zehn Minuten. Das Konzert ist ein Beispiel für Programmmusik, die sowohl den Kampf um Warschau als auch die Romantik der Hauptfiguren des Films darstellt. In Großbritannien wurde es im Zweiten Weltkrieg sehr populär. Das Konzert ist als Nachahmung des Stils von Sergei Rachmaninoff geschrieben. Es begann ein Trend für ähnliche kurze Klavierkonzerte im romantischen Stil, die als „Boulevard-Konzerte“ bezeichnet wurden.

Hintergrund. Der Komponist Richard Addinsell wurde in London geboren und studierte zunächst Rechtswissenschaften, bevor er sich der Musikkarriere zuwandte. Seine Zeit am Royal College of Music war kurz, da er sich bald zum Musiktheater hingezogen fühlte, und er schrieb auch für das Radio. Seine bemerkenswertesten Beiträge beziehen sich auf eine Reihe von Filmmusiken, die ab 1936 aufgenommen wurden. Er schrieb die Musik für 1939 Film *Goodbye, Mr. Chips*, das Original *Gaslight* (1940 veröffentlicht, nicht zu verwechseln mit der späteren Hollywood-Fassung), *Scrooge* und *Dangerous Moonlight* (1941, auch in den USA als *Suicide Squadron* veröffentlicht). Mit diesem letzten Bild begann der Trend der „Boulevard-Konzerte“, Kompositionen im klassischen Stil, die für die Aufführung in Filmen geschrieben wurden. John Huntley erforschte den Grund für dieses Konzept: Die Assoziationen, die einzelne Zuschauer in Bezug auf ein bestimmtes Stück bekannter Musik haben können, liegen völlig außerhalb der Kontrolle des Regisseurs eines Films, in dem sie verwendet werden. Mit *Dangerous Moonlight* entschied man sich also zu Recht, ein speziell geschriebenes Musikstück zu haben, mit dem sich das Publikum mit Polen, Luftangriffe in Warschau und alles, was der Regisseur vorschlagen wollte, verbinden kann.

Das Konzert war nicht Teil des ursprünglichen Plans. Roy Douglas, zu dieser Zeit Orchestrator für alle Partituren von Addinsell: „Der Regisseur des Films wollte ursprünglich das zweite Klavierkonzert von Sergei Rachmaninoff verwenden, aber diese Idee war entweder von den Eigentümern des Urheberrechts verboten oder viel zu teuer“. Daher wollte Addinsell, dass das Stück so ähnlich wie Rachmaninoff klingen sollte, und Douglas erinnert sich: „Während ich das Warschauer Konzert orchestrierte, hatte ich die Miniaturpartituren des zweiten und des dritten Klavierkonzerts sowie die Rhapsodie zu



einem Thema von Paganini. „Und obwohl es im Herzen von *Dangerous Moonlight* liegt, wird das Konzert nie komplett aufgeführt, sondern als Stückwerk offenbart. Die Themen werden im gesamten Film als unterstreichend empfunden, und auf diese Weise erhält ein kurzes Konzertstück eine dramatische Resonanz, die seinem kleinen Maßstab widerspricht.

Popularität. Der Erfolg des Films führte zu einer sofortigen Nachfrage nach der Arbeit, und eine Aufnahme wurde pflichtgemäß aus dem Soundtrack des Films geliefert (bei neun Minuten passte er perfekt auf zwei Seiten einer 12-Zoll-Diskette, die mit 78 U / min spielt) und Notenblatt für eine Klavier-Solo-Version. [5] Dieser unerwartete Erfolg hatte eine weitere Folge. Der Off-Screen-Klavierpart wurde von Louis Kentner gespielt, einem guten britischen Musiker, der für seine Auftritte von Franz Liszt bekannt ist. Er hatte jedoch darauf bestanden, dass es auf dem Bildschirm keinen Kredit gibt, aus Angst, dass seine Teilnahme an einer populären Unterhaltung seinem Klassiker schaden könnte Ruf. Er verlor seine Bedenken, als sich die Platte in Millionen verkaufte, und Douglas stellt fest, dass er sogar Lizenzgebühren verlangte (sie wurden gewährt). Letztendlich war das Warschauer Konzert so ein Hit, dass es die damals ungewöhnliche Reise von der Kinoleinwand zum Konzertsaal machte.

Ray Conniff His Orchestra And Chorus – Warsaw Concerto von 1962 - Genre: Jazz, Pop - Stil: Big Band



Swing-Fox, T=120

Main 1 Main 2

The musical score is divided into two main sections: Main 1 and Main 2. The score is written for four parts: Strings, Guitar, Bass, and Drums. The time signature is 4/4. The tempo is marked as T=120. The score is written in bass clef for all parts. The Strings part consists of sustained chords. The Guitar part consists of sustained chords in the first section and a rhythmic pattern of eighth notes in the second section. The Bass part consists of sustained notes in the first section and a rhythmic pattern of eighth notes in the second section. The Drums part consists of a simple pattern of bass drum (BD) and snare drum (SD) hits. There are two 'Small-Crash' events marked in the Drums part.

Programmier-Anweisung

Hier ist eine wirklich ungewöhnliche Programmierung zu schaffen: Ein Style mit „liegender“ Begleitung aller Parts im Main-1 und im Main-2 dann ein minimaler Swing-Fox mit Drums, Gitarre, Bass und Akkord-Pad! „Programmier-technisch“ musste ich den Main-1 irgendwie unterbringen, weil alle Style-Automaten nur zwei Main akzeptieren - auch wenn zum Spielen nur Main-2 nötig wäre! Man könnte die so genannte „Synchron-Schaltung“ dafür benutzen, wobei man dann mit dem UM den Akkord und Snareschlag erzeugt und mit dem Basspedal dann entsprechen den Fußbass mit einer Bassdrum. Die Begleitung erfolgt dann „statisch“ nach den Anweisungen im Notenblatt - also: es läuft gar kein Rhythmus ab sondern man spielt RUBATO (frei im Vortrag). Erst nach der furiosen freien Einleitung setzt mit dem Main2 dann die rhythmische Begleitung ein.